



## Zahlen-Quiz

### Ziele

- einige Aspekte von sozialer (Un-)Gerechtigkeit kennenlernen
- Neugier auf das Thema „soziale Gerechtigkeit“ wecken

### Rahmenbedingungen

Zeit	30–40 Minuten
Gruppengröße	5–20 TN
Material	(ausgedruckte) Fragen und Antworten  ausgedruckte Grafiken zur Veranschaulichung  evtl. 1 große Tafel Schokolade als Gewinn  50–100 Kartei- oder Metaplankarten  1 Marker für jede Kleingruppe  Sanduhr (30 s) oder Stoppuhr  1 Flipchart-Bogen
Raum	ein Raum mit Möglichkeit für einen Stuhlkreis

### Ablauf der Übung

Die Gruppe wird in in 3er- oder 4er-Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen bekommen eine Nummer/einen Buchstaben zugeteilt oder bestimmen selbst einen Namen. Auf



dem Flipchart werden die Gruppennamen bzw. Nummern notiert. Jede Gruppe bekommt 15 Kartei- bzw. Metaplankarten.

Das Team stellt die erste Quiz-Frage. Die Kleingruppen sollen die Frage als Gruppe beantworten und ihre Antwort groß auf einer Karte notieren. Sie haben 30 Sekunden Zeit, sich innerhalb der Kleingruppen auf eine Antwort zu einigen. Nach 30 Sekunden halten sie ihre Antworten hoch.

Das Team kontrolliert, wer die richtige Zahl hat, und notiert für diese Kleingruppe einen Punkt auf dem Flipchart-Bogen. Das Team erläutert die Antwort, stellt die nächste Frage usw.

Wenn ein Preis vergeben werden soll, gewinnt die Kleingruppe mit den meisten Punkten die Schokolade.

### **Auswertung**

- Wie hat Ihnen das Quiz gefallen?
- Gab es Überraschendes?
- Was haben diese Fragen mit dem Thema „soziale Gerechtigkeit“ zu tun?
- Fallen Ihnen weitere Aspekte ein, die hier nicht erwähnt wurden?

### **Variante**

Die Fragen können auch in Einzelarbeit beantwortet werden bzw. ohne Multiple Choice.



## **Gedanken und Fragen, die die Teamenden in die Diskussion einbringen können**

Einige der Fragen berühren andere Diversity-Themen wie Gender, Religion. Es ist sinnvoll, auf diesen Zusammenhang zu verweisen.

Im Sinne eines angemessenen Umgangs mit Statistiken bietet sich je nach Teilnehmer\_innengruppe der Hinweis darauf an, dass es innerhalb der im Quiz erwähnten Gruppen starke Unterschiede gibt (So bedeutet z.B. das durchschnittlich niedrigere Einkommen von Frauen im Vergleich zu Männern nicht, dass alle Frauen weniger als alle Männer verdienen).

## **Vorschläge für Weiterarbeit**

Als Vertiefung eignet sich die Übung „Einheit zum Thema Armut – Einstieg“ gut.

## **Quelle**

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.



## Material-Anhang

### Überblick über die Fragen

- Wie viel % vom Preis eines Turnschuhs sind die Lohnkosten der Produzierenden?
- Wie viel % der Väter übernehmen für mindestens 2 Monate einen Teil der Elternzeit?
- Wie viel % der Menschen in Deutschland haben keine Krankenversicherung?
- Wie viel % der Menschen in den USA haben keine Krankenversicherung?
- Wie hoch ist die Arbeitslosenquote in Westdeutschland?
- Wie hoch ist die Arbeitslosenquote in Ostdeutschland?
- Wie hoch ist die Arbeitslosenquote von Männern/Frauen?
- Wie hoch ist die Arbeitslosenquote von Menschen mit deutschem Pass/ohne deutschen Pass?
- Wie hoch ist der Unterschied bei den Durchschnittseinkommen von Frauen und Männern?
- Wie viel % derjenigen Kinder, deren Väter einen Uni-Abschluss haben, studieren?
- Wie viel % derjenigen Kinder, deren Väter keinen Uni-Abschluss haben, studieren?
- Wie viel der Beschäftigten in Deutschland sind in einer Gewerkschaft



organisiert?

- Wie viele Arbeitsstunden pro Woche sind in vielen Firmen der Sportartikelindustrie, die für Europa produziert, in China normal?
- Wie viel Millionen Kinder arbeiten weltweit?
- Wie hoch ist die Lebenserwartung eines Kindes, das 2009 in Deutschland geboren wird?
- Wie hoch ist die Lebenserwartung eines Kindes, das 2009 in Südafrika/Indien/Kenia geboren wird?
- Wie viel gesetzliche christliche Feiertage gibt es in Berlin/Brandenburg?
- Wie viel gesetzliche christliche Feiertage gibt es in Bayern?
- Wie viel gesetzliche Feiertage anderer Religionen gibt es in Berlin/Brandenburg?
- Wie viel % der Menschen in Deutschland waren im Jahr 2011 armutsgefährdet?
- Wie viel % der Menschen mit Migrationshintergrund waren im Jahr 2011 armutsgefährdet?
- Wie viel % aller Alleinerziehenden-Haushalte waren 2011 armutsgefährdet?



**1. Wie viel % vom Preis eines Turnschuhs sind die Lohnkosten der Produzierenden?**

- a) 0,4%
- b) 3%
- c) 10%
- d) 13%

**Antwort:**

0,4% betragen die durchschnittlichen Lohnkosten für die Produktion eines Turnschuhs (und 13,5% Profit)

**Quelle:**

Aktionshandbuch: INKOTA-netzwerk e.V., 2007, S.11 und S. 46

[https://www.inkota.de/fileadmin/user\\_upload/Material/INKOTA-Brief\\_112.pdf](https://www.inkota.de/fileadmin/user_upload/Material/INKOTA-Brief_112.pdf)

---

**2. Wie viel % der Väter übernehmen für mindestens 2 Monate einen Teil der Elternzeit?**

- a) 3%
- b) 10%
- c) 18%
- d) 25%



Beteiligung von Vätern 25,3% (mindestens 2 Monate), (2010)

Quelle: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/themen-lotse>

Info aus: <http://arbeits-abc.de/vaeter-in-der-elternzeit/>

Für die im Jahr 2009 geborenen Kinder lag die Väterquote bundesweit bei 23,6% und im Jahr davor noch bei 21%. In einigen Bundesländern, zum Beispiel in Sachsen und Bayern sowie in Berlin, nimmt sich bereits rund jeder dritte Vater, unterstützt durch das Elterngeld, mehr Zeit für sein neugeborenes Kind.

---

### 3. Wie viel % der Menschen in Deutschland hatten 2012 keine Krankenversicherung?

- a) **0,2% (Stand 2012)**
- b) 5%
- c) 8%
- d) 11%

Quelle:

[http://www.haufe.de/sozialwesen/versicherungen-beitraege/immer-weniger-menschen-ohne-krankenversicherungsschutz\\_240\\_132532.html](http://www.haufe.de/sozialwesen/versicherungen-beitraege/immer-weniger-menschen-ohne-krankenversicherungsschutz_240_132532.html)



**4. Wie viel % der Menschen in den USA haben keine Krankenversicherung?**

- a) 2%
- b) 5%
- c) **11%**
- d) 15%

Antwort:

40 Millionen von ca. 300 Millionen = ca 13% (Stand 4/2014 wg. Obama Care)

Quelle:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/us-krankenversicherung-obamacare-sieben-millionen-angemeldet-a-962038.html>

[http://www.bpb.de/themen/ATIP7S,0,0,Krankes\\_Gesundheitssystem.html](http://www.bpb.de/themen/ATIP7S,0,0,Krankes_Gesundheitssystem.html)

---

**5. Wie hoch ist die Arbeitslosenquote in Westdeutschland?**

- a) 3%
- b) **6%**
- c) 10%
- d) 13%

**Arbeitslosenquote** November 2014





Ostdeutschland: 9%

**Westdeutschland: 5,6%**

Quelle: Arbeitsagentur

[https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Ost-West/West-Nav.html?year\\_month=201411](https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Ost-West/West-Nav.html?year_month=201411)

---

## 6. Wie hoch ist die Arbeitslosenquote in Ostdeutschland?

- a) 3%
- b) 7%
- c) **9%**
- d) 13%

**Arbeitslosenquote** November 2014

**Ostdeutschland: 9,0%**

Westdeutschland: 5,6%

Quelle: Arbeitsagentur

[https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Ost-West/Ost-Nav.html?year\\_month=201411](https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Ost-West/Ost-Nav.html?year_month=201411)



## 7. Wie hoch ist die Arbeitslosenquote von Männern / Frauen (Stand 2013)?

- a) Männer 7% / Frauen 10%
- b) **Männer 7% / Frauen 6,7%**
- c) Männer 12,2% / Frauen 14,8%
- d) Männer 15% / Frauen 16%

### Arbeitslosigkeit Männer/ Frauen:

Am auffälligsten sind die Abweichungen von der durchschnittlichen Arbeitslosenquote bei einer Differenzierung nach Geschlecht. So stieg die Arbeitslosenquote der Männer in Ostdeutschland zwischen 1995 und 2004 von 11,3 auf 20,6% und damit um 9,3%. Die Arbeitslosenquote der ostdeutschen Frauen hatte mit 18,5% im Jahr 1995 zwar ein deutlich höheres Ausgangsniveau, sie erhöhte sich dann aber bis 2004 um lediglich 1%. Damit lag die Arbeitslosenquote der ostdeutschen Frauen im Jahr 2004 1,1% unter der der ostdeutschen Männer.

Auch in Westdeutschland entwickelte sich die Arbeitslosenquote der Frauen deutlich besser als die der Männer. Während sich die Arbeitslosenquote der Männer in Westdeutschland zwischen 1995 und 2004 von 9,1 auf 10,3% erhöhte, reduzierte sich die der Frauen sogar um 0,6% auf 8,4% im Jahr 2004.

Schließlich weichen auch die Arbeitslosenquoten der Männer bzw. Frauen in Westdeutschland von denen der Männer bzw. Frauen in Ostdeutschland ab. 1995 waren die Arbeitslosenquoten der Männer in Ost (11,3%) und West (9,1%) lediglich 2,2% voneinander entfernt. Im Jahr 2004 war die Arbeitslosenquote der ostdeutschen Männer mit 20,6% genau doppelt so hoch wie die der westdeutschen Männer. Und zwischen 2005 und 2007 reduzierte sich wiederum die Arbeitslosenquote der Männer in Westdeutschland (minus 28,3%) stärker als die der Männer in Ostdeutschland (minus 21,6%).



Bei den Frauen sind die Unterschiede zwischen Ost und West ähnlich gravierend. So war die Arbeitslosenquote der ostdeutschen Frauen in allen Jahren von 1992 bis 2004 mindestens doppelt und häufig zweieinhalbmal so hoch wie die der westdeutschen Frauen. Und auch bei den Frauen reduzierte sich zwischen 2005 und 2007 die Arbeitslosenquote im Westen (minus 18,7%) stärker als im Osten (minus 14,7%).

	insgesamt	Männer	Frauen
1991	7,3	6,4	8,5
1992	8,5	7,1	10,2
1993	9,8	8,6	11,3
1994	10,6	9,5	12,0
1995	10,4	9,6	11,4
1996	11,5	11,0	12,1
1997	12,7	12,2	13,3
1998	12,3	11,9	12,8
1999	11,7	11,3	12,2
2000	10,7	10,5	10,9
2001	10,3	10,4	10,2
2002	10,8	11,3	10,3
2003	11,6	12,4	10,8
2004	11,7	12,5	10,8
2005	13,0	13,4	12,7



2006	12,0	12,0	12,0
2007	10,1	9,8	10,4
2011	7,9	8,3	7,6 ( <i>neu</i> )

Westdeutschland

	insgesamt	Männer	Frauen
1991	6,2	5,6	7,0
1992	6,4	6,0	7,1
1993	8,0	7,8	8,3
1994	9,0	9,0	9,1
1995	9,1	9,1	9,0
1996	9,9	10,1	9,7
1997	10,8	11,0	10,5
1998	10,3	10,4	10,2
1999	9,6	9,7	9,6
2000	8,4	8,5	8,3
2001	8,0	8,3	7,7
2002	8,5	9,1	7,8
2003	9,0	10,2	8,3
2004	9,4	10,3	8,4
2005	11,0	11,3	10,7



Der Vielfalt gerecht werden – Methodensammlung

2006	10,2	10,1	10,2
2007	8,4	8,1	8,7
2011	6,8	7,0	6,5 (neu)

Ostdeutschland

	insgesamt	Männer	Frauen
1991	10,2	8,7	11,9
1992	14,4	10,6	18,5
1993	15,4	11,3	19,9
1994	15,7	11,3	20,4
1995	14,8	11,3	18,5
1996	16,6	14,1	19,2
1997	19,1	16,7	21,6
1998	19,2	17,5	21,0
1999	18,7	17,3	20,2
2000	18,5	17,8	19,3
2001	18,8	18,5	19,0
2002	19,2	19,5	18,9
2003	19,4	20,6	19,6
2004	20,1	20,6	19,5
2005	20,6	21,3	19,7
2006	19,2	19,5	18,8



2007	16,8	16,7	16,8
2011	12,7	13,7	11,7 (neu)

*\* bezogen auf die abhängigen zivilen  
Erwerbspersonen*

#### Datenquelle

Bundesagentur für Arbeit (BA): [Analytikreport der Statistik 04/2008 \(PDF-Version: 380 KB\)](#), [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Personengruppen/generische-Publikationen/Frauen-Maenner-Arbeitsmarkt-2014-07.pdf> (neu 2013)

Quelle:

[http://www.bpb.de/wissen/FX1ZGA,0,0,Ausgewählte\\_Arbeitslosenquoten.html](http://www.bpb.de/wissen/FX1ZGA,0,0,Ausgewählte_Arbeitslosenquoten.html)

---

### 8. Wie hoch ist die Arbeitslosenquote von Menschen mit deutschem/ nicht-deutschem Pass (Stand 2011)?

- a) **deutscher Pass 7,3% / nicht-deutscher Pass 15,9%**
- b) deutscher Pass 9,8% / nicht-deutscher Pass 10,0%
- c) deutscher Pass 9,3% / nicht-deutscher Pass 20,3%
- d) deutscher Pass 7,5% / nicht-deutscher Pass 7,5%



	Deutsche	Ausländer unter	15 bis	
		25	unter	
		Jahren	20 Jahre	
1991	–	–	–	–
1992	–	–	–	–
1993	–	–	8,9	6,8
1994	–	–	9,5	7,2
1995	12,6	17,1	9,5	7,9
1996	13,9	19,5	11,0	9,0
1997	12,8	21,1	12,2	9,6
1998	11,7	20,1	11,8	9,3
1999	11,1	19,0	10,5	8,5
2000	10,2	17,1	9,5	6,8
2001	9,8	17,2	9,1	5,8
2002	10,2	18,8	9,7	5,4
2003	11,0	20,2	9,9	4,5
2004	11,0	20,3	9,9	4,2
2005	11,9	25,2	12,5	7,4
2006	11,0	23,6	10,8	6,8
2007	9,3	20,3	8,5	5,3
2011	7,3	15,9	6,5	3,4 (neu)



Bei einer Unterscheidung nach Nationalität fällt auf, dass die Arbeitslosenquote der Deutschen zwischen 1995 und 2004 – gegen den Gesamttrend – um 1,6% sank. Die Arbeitslosenquote der Ausländer stieg hingegen mit einem Plus von 3,2% überdurchschnittlich stark. Dies ist insbesondere deshalb problematisch, weil das Ausgangsniveau mit 17,1% im Jahr 1995 ohnehin deutlich höher war als bei den Deutschen mit 12,6%. Und auch die Entwicklung der Arbeitslosenquote der Ausländer in den Jahren 2005 bis 2007 ist nicht durchweg positiv: Der mit 25,2% auffallend hohe Wert der Arbeitslosenquote im Jahr 2005 relativiert die Reduzierung der Quote um 4,9% bis 2007.

Quelle:

[http://www.bpb.de/wissen/FX1ZGA,0,0,Ausgewählte\\_Arbeitslosenquoten.html](http://www.bpb.de/wissen/FX1ZGA,0,0,Ausgewählte_Arbeitslosenquoten.html)

<http://mediendienst-integration.de/integration/arbeitsmarkt.html> (neu)

## **9. Wie hoch ist der Unterschied bei den Durchschnittseinkommen von Frauen und Männern?**

- a) 5%
- b) 10%
- c) 17%
- d) **22%**

Der durchschnittliche Brutto-Jahresarbeitslohn je Arbeitnehmer in Deutschland betrug im Jahr 2012 nach Angaben des Bundesministeriums der Finanzen rund 30.432 Euro.

Quelle: [de.statista.com/themen/293/durchschnittseinkommen/](http://de.statista.com/themen/293/durchschnittseinkommen/)





Im Jahr 2013 blieb der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern im Vergleich zu den Vorjahren konstant. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Equal Pay Day am 21. März 2014 mitteilt, verdienten Frauen mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 15,56 Euro weiterhin 22 % weniger als Männer (19,84 Euro). Bei Vollzeitbeschäftigten war der Verdienstunterschied deutlich höher als bei Teilzeitbeschäftigten.

Dies ist Resultat einer gesonderten Auswertung nach Beschäftigungsumfang. Bei dieser Analyse wurden Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte und geringfügig Beschäftigte nicht berücksichtigt. In dieser Abgrenzung lag der unbereinigte Gender Pay Gap 2013 insgesamt bei 20 % (Frauen: 16,94 Euro; Männer: 21,10 Euro). Der Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen war bei Vollzeitbeschäftigten mit 17 % besonders stark ausgeprägt: Weibliche Vollzeitbeschäftigte erzielten im Durchschnitt 17,72 Euro pro Stunde, während männliche Vollzeitbeschäftigte 21,44 Euro pro Stunde verdienten. Der vergleichbare unbereinigte Gender Pay Gap betrug bei Teilzeitbeschäftigten mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst für Frauen von 16,03 Euro und Männern von 16,75 Euro hingegen nur 4 %. Hierbei ist anzumerken, dass es bei der Aufteilung des unbereinigten Gender Pay Gap nach einzelnen Beschäftigtengruppen aufgrund einer unterschiedlichen Beschäftigtenanzahl von Frauen und Männern in Vollzeit und Teilzeit dazu kommen kann, dass der Gesamtverdienstunterschied nicht als Mittelwert zwischen den Werten für die einzelnen Beschäftigtengruppen liegt.

Wie der bundesweite Wert für den unbereinigten Gender Pay Gap zeigt auch das Ergebnis für Ostdeutschland keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. In den neuen Ländern lag der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied im Jahr 2013 weiterhin bei 8 %. Im früheren Bundesgebiet hingegen verringerte sich der Verdienstabstand nach langjähriger Stagnation um einen Prozentpunkt auf 23 %



Quelle:

[www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/03/PD14\\_104\\_621.html](http://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/03/PD14_104_621.html)

---

**10. Wie viel % derjenigen Kinder, deren Väter einen Uni-Abschluss haben, studieren?**

- a) 23%
- b) 55%
- c) **83%**
- d) 95%

Quelle:

<http://www.bpb.de/files/B4R3IN.pdf>

---

**11. Wie viel % derjenigen Kinder, deren Väter keinen Uni-Abschluss haben, studieren?**

- a) **23%**
- b) 55%
- c) 83%
- d) 95%



Quelle:

<http://www.bpb.de/files/B4R3IN.pdf>

---

## 12. Wie viel der Beschäftigten in Deutschland sind in einer Gewerkschaft organisiert?

- a) 5%
- b) 12,5%
- c) **21,3%**
- d) 26%

In den 1990er Jahren hatten die Gewerkschaften hohe Mitgliederverluste. In den DGB-Gewerkschaften gab es 2005 rund 6,8 Mio. Mitglieder; das entsprach 25% der Arbeitnehmer. 2007 waren es nach Angaben des DGB 6,4 Mio. Mitglieder (einschließlich Rentner und Arbeitslose). Der Nettoorganisationsgrad (NOG I: aktive Mitglieder -ohne Rentner- zzgl. Arbeitslose) betrug im Jahr 2000 in Deutschland 21,3% (1960: 34,2 und 1980: 33,6, nach Ebbinghaus in Schroeder-Weßels, Handbuch S. 196). Neuere Angaben zum Organisationsgrad fehlen zur Zeit. Beim DGB waren 2007 bezogen auf die in diesem Jahr durchschnittlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 39,7 Mio. noch 16,12% organisiert, wobei aber diese Zahl nach unten zu korrigieren ist, da der DGB einschließlich inaktive Mitglieder (wie Rentner und Arbeitslose) rechnet, während die von der Bundesagentur für Arbeit ermittelten Gesamtbeschäftigten nur aktive Personen umfassen.

Quelle:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gewerkschaft>

---



<http://www.baustein.dgb-bwt.de/C9/Arbeitnehmerrechte.html>

<http://www.zeit.de/karriere/2014-10/gewerkschaften-mitglieder-weltweit> (neu)

---

**13. Wie viel Arbeitsstunden pro Woche sind in vielen Firmen der Sportartikelindustrie, die für Europa produziert, in China normal?**

- a) 35 Stunden
- b) 40 Stunden
- c) 50 Stunden
- d) **60–70 Stunden**

**Quelle:**

Aktionshandbuch: INKOTA-netzwerk e.V., 2007

---

**14. Wie viel Millionen Kinder arbeiten weltweit?**

- a) 10 Millionen
- b) 70 Millionen
- c) **190 Millionen**
- d) 230 Millionen

Als **Kinderarbeit** bezeichnet die UN-Kinderrechtskonvention (KRK) Tätigkeiten von



unter 18-jährigen, die ihnen schaden oder sie am Schulbesuch hindern (KRK, Artikel 32). Der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zufolge darf ein Kind erst dann einer Arbeit nachgehen, wenn es mit 15 beziehungsweise 14 Jahren nicht mehr schulpflichtig ist (Mindestalter-Konvention 138). Leichte Arbeiten im Haushalt oder auf den Feldern der Familie fallen nicht darunter, sofern sie die Kinder nicht am Schulbesuch hindern<sup>[1]</sup>. Die in Deutschland übliche Unterscheidung zwischen Kindern und Jugendlichen wird in den genannten internationalen Regelungen nicht vorgenommen. In vielen Ländern ist Kinderarbeit im Sinne von bezahlten Tätigkeiten (noch nicht) schulpflichtiger Kinder auf Grund nationaler Gesetze im Prinzip verboten.

...

### Situation heute

Nach Angaben von UNICEF arbeiten heute **190,7 Millionen Kinder** zwischen fünf und 14 Jahren, die meisten davon in der Landwirtschaft, in kleinen Werkstätten, als Arbeiter in Steinbrüchen, als Straßenverkäufer oder Dienstmädchen. Besonders viel Kinderarbeit gibt es dabei in Asien, im Pazifikraum und in Afrika südlich der Sahara:

- Asien und Pazifik: 122,3 Millionen
- Afrika südlich der Sahara: 49,3 Millionen
- Lateinamerika und Karibik: 5,7 Millionen
- Sonstige Regionen: 13,4 Millionen



Quellen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarbeit>

<http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/infografiken/09.Kinderarbeit.4c.pdf>

<http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/kinderarbeit/daten-und-fakten.html>

---

**15. Wie hoch ist die Lebenserwartung eines Kindes, welches 2009 in Deutschland geboren wird?**

- a) ca. 67 Jahre
- b) ca. 72 Jahre
- c) **ca. 80 Jahre**
- d) ca. 85 Jahre

Deutschland:

gesamt: 79,26  
männlich: 76,26  
weiblich: 82,42



Quelle:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Bevoelkerung/GeburtenSterbefaelle/Tabellen/Content50/LebenserwartungDeutschland,templateId=renderPrint.psml>

---

**16. Wie hoch ist die Lebenserwartung eines Kindes, welches 2009 in Südafrika / Indien/ Kenia geboren wird?**

Indien:

- a) ca. 65 Jahre
- b) ca. 70 Jahre**
- c) ca. 75 Jahre
- d) ca. 80 Jahre

gesamt: 69,89

männlich: 67,46

weiblich: 72,61

**Kenia:**

- a) ca. 58 Jahre**
- b) ca. 65 Jahre



c) ca. 70 Jahre

d) ca. 75 Jahre

gesamt: 57,86

männlich: 57,49

weiblich: 58,24

**Südafrika:**

a) ca. 45 Jahre

**b) ca. 49 Jahre**

c) ca. 62 Jahre

d) ca. 70 Jahre

gesamt: 48,98

männlich: 49,81

weiblich: 48,13

**Welt (Durchschnitt):**

a) ca. 58 Jahre

**b) ca. 67 Jahre**

c) ca. 73 Jahre





d) ca. 76 Jahre

gesamt: 66,57  
männlich: 64,52  
weiblich: 68,76

Quelle:

<http://www.welt-auf-einen-blick.de/bevoelkerung/lebenserwartung.php>

---

### **17. Wie viel christliche gesetzliche Feiertage gibt es in Berlin/Brandenburg?**

6-7 Feiertage:

Karfreitag

Ostermontag

Christi Himmelfahrt

Pfingstmontag

Reformationstag (31.10. nur Brandenburg)

1.Weihnachtstfeiertag

2.Weihnachtsfeiertag



## 18. Wie viel christliche gesetzliche Feiertage gibt es in Bayern?

8-9 Feiertage:

Heilige 3 Könige

Karfreitag

Ostermontag

Christi Himmelfahrt

Pfingstmontag

Fronleichnam

Mariä Himmelfahrt (teilweise, dh.nur in einigen Regionen)

1.Weihnachtstfeiertag

2.Weihnachtsfeiertag

---

## 19. Wie viel gesetzliche Feiertage anderer - nicht christlicher - Religionen gibt es in Berlin/Brandenburg?

- a) **keine**
- b) ein
- c) zwei
- d) drei



Quelle:

<http://www.feiern-online.de/feiern-online/inhalt-aktuell/feiertage-d.htm>

---

**20. Wie viel % der Bevölkerung in Deutschland waren im Jahr 2011 armutsgefährdet?**

- a) 5,5%
- b) 8,9%
- c) 12,7%
- d) **16,1%**

Im Einkommensbezugsjahr 2011 waren in Deutschland 16,1% der Bevölkerung armutsgefährdet (2005: 12,7%). Die Armutsgefährdungsquote der Männer war mit 14,9% im Jahr 2011 etwas niedriger als die der Frauen mit 17,2%. Als armutsgefährdet gelten Personen, deren Einkommen weniger als 60% des mittleren Einkommens beträgt. Weitere Informationen erhalten Sie hier:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61785/armutsgefahrdung>

---

**21. Wie viel % aller Personen mit Migrationshintergrund waren 2011 armutsgefährdet?**

- a) 5,5%
- b) **10,2%**



c) 17,8%

d) **26,6%**

Aufgrund der im Durchschnitt geringeren Einkommen haben Personen mit Migrationshintergrund ein höheres Armutsrisiko. Nach den Daten des Mikrozensus 2011 haben Personen mit Migrationshintergrund insgesamt ein höheres Armutsrisiko als Personen ohne Migrationshintergrund. Bei den Personen mit Migrationshintergrund lag der Anteil der armutsgefährdeten Personen mit 26,6% mehr als doppelt so hoch wie bei den Personen ohne Migrationshintergrund (12,3%)

Quelle: <http://www.bpb.de/wissen/SNTG6V>

---

## **22. Wie viel % aller Alleinerziehenden-Haushalte waren 2011 armutsgefährdet?**

a) 6,7%

b) 15,3%

c) 26,3%

d) **38,8%**

In Haushalten von Alleinerziehenden lag im Jahr 2011 bei 38,8% aller Personen eine Armutsgefährdung vor (2008: 37,5% / 2009: 43,0% / 2010: 37,1%). Und auch bei Alleinlebenden ist das Armutsrisiko auffallend hoch.

Quelle:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61785/armutsgefaehrung>